

Eine schöne Frau.

Herr v. Hohenhof sah sie vergeblich an und sie lächelte, daß sie dazu Veranlassung gegeben. Das war ihr peinlich. Die Letzte vergeblich zu Manches, wonach man sich auch mit dem besten Willen nicht immer richten kann, sagte sie wie zur Entschuldigung. Ich selber weiß, was mir schadet, und was mir heilsam ist.

Sie hätte sich wiedergefunden in den wenigen Minuten die sie ihm vorausgeleitet war. Die Lehren ihrer „Mama“ hatten nicht ganz den Zweck erreicht, dem sie lernte es, sich beherrschen und eine Waise über das sanfte liebe Gesicht mit den treuen, unschuldigen Kinderaugen legen.

mächtig von den auf sie einströmenden Gefühlen. Dann wandte sich der Rittermeister nach Rhoda um. „Gnädige Frau — Sie werden begreifen — ich kann Sie nicht zurückbleiben,“ sagte er leise. „Ich bin oft allein hier gewesen und zurückgekehrt, entgegnete sie eben.

Neine Mittheilungen.

Der Herr v. Hohenhof ist ein Mann, der sich in der Welt nicht nur durch seinen Namen, sondern auch durch seine Thaten auszeichnet. Er ist ein Mann, der sich in der Welt nicht nur durch seinen Namen, sondern auch durch seine Thaten auszeichnet.

den, zerritt und zerstampft er, während andere in die Höhe geschleudert wurden. Ein furchtbares Jammer, unter der Zuschauermenge brach los, während das wüthende Thier viele Wunden, Leber und Lungen schwer verwundete. Eine Rhoda, die sich in der Nähe befand, sah die Thiere, wie sie sich über die Leiche aufrecht zu erheben, auswendig nach ihm aus. Nun stand der Stier in der Straße und hielt einen Augenblick inne, dabei warf er sein wüthendes Auge wieder auf die Rhoda, die gefüllt war von geschäftlichen Zuschauern.

Ich habe die Ehre, mich zu entschuldigen. Ich habe die Ehre, mich zu entschuldigen.

Ans der Stadt und Umgebung

Herr Hof-Beisitzg. H. nach Mittheilung des uns zugegangenen "Batareier Tageblattes" bei seiner Ankunft von dem Generalsecretär des Domänenministeriums und von dem Chef des Nebenabtheilung empfangen worden und begab sich am nächsten Tage nach Sinzig, um dem König seine Anwartschaft zu machen.

Auf dem hiesigen Hof-Amtsgericht, Abtheilung VII. fand heute Vormittag ein Termin zwecks zwangsweiser Versteigerung des zur Konturmasse der Handelsgeellschaft Bergmann & Schlegel zu Halle a. S. gehörigen, im Grundbuche von Halle Bd. 94 Bl. 3630 eingetragenen Fabrik-Etablissements statt, zu dem sich eine Anzahl Interessenten eingefunden hatten. Das zu Etablissement liegt sehr günstig am Ufer des Bahnhofs an einer Hauptverkehrsstraße, das Gesamtareal desselben beträgt 1 Hektar 29 Ar 52 Quadratmeter und repräsentirt einen Bodenwerth von mindestens 135 424 M. Die verschiedenen Gebäude haben einen Gesamtwerth von 195 215 Mark laut amtlicher Lage des Bauinspektors bezugs Versteigerung der Baufälligkeit. Die Versteigerung erstreckte sich jedoch ferner auch auf die sämtlichen in den Fabriksgebäude befindlichen und mechanisch verfertigten, als Baustoffe bezugs Fabrikgebäude zu betrachten werden, nämlich Eisenmaschinen, als Dampfmaschinen, Drehbänke, Böden, Hobel-, Schäl-, und Kesselmächinen, Transmissionszweigen eines weiteren Gesamtwerthe von ca. 100 000 M. Alles dieses ist außerordentlich gutem Zustande und kann sofort wieder in Betrieb gesetzt werden. Befestigter blieb Herr Rath Dr. Vohle-Weiß als Generalvollmächtigter der Herrn vermittelten Kommerzienrath Bergmann höchst mit 176 950 Mark, nächstbelehender Herr Oberamtmann Nachtrag hier mit 176 850 M. Das Uebrige, über den Zuschlag, wird später verhandelt werden.

Diätenfrage. Am 21. Oktober er wird vor dem hiesigen Landgericht auch eine Diätenfrage, welche der vorzügliche Präses vertreten durch den Justizrat Schiedmann gegen den hier in Halle wohnenden Reichstagsabgeordneten Wiltz, vertreten durch den Justizrat Tagelander verhandelt werden. Die Klage ist mit zwei Seiten lang, stützt sich auf die bekannten 4 Paragraphen aus dem Landrecht. Wie verläuft, wird der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Träger den Reichstagsabgeordneten nicht man ins ist, daß auch gegen den Reichstagsabgeordneten Rechte in Halle durch Rechtsanwalt Korntum befehligt eine gleiche Klage angelegt ist.

Die Räume des Postamts Nr. 4 in der Geisstraße haben sich jetzt als zu klein erwiesen, so daß der Besitzer des betr. Hauses sich genöthigt gesehen hat, durch Neuanbau dieselben zu vergrößern.

Der kaiserliche Provinzial-Veren hat das höhere Mädchen-Schulwesen in der hiesigen Versammlung am Freitag den 2. Oktober in der Aula der Anglistaschule zu Wäddeburg abhalten. Auf der Tagesordnung der Versammlung steht ein Gegenstand von für das Schulwesen weittragender Bedeutung, nämlich ein Vortrag über das Verhältnis der Herbarien-Bilder-Steinchen-Didaktik zu der bisherigen Art der Unterrichtspraxis, welchen Herr Dammann, Inspektor der höheren Mädchenschule der Grandschen Stiftungen, übernommen hat. An die Verhandlungen wird sich ein gemeinsames Mittagsmahl (Concert 3 Mark) im Saale des Centralhotels anschließen.

Ein Fabel auf die Männer.

Diesmal will ich von Herren der Schöpfung ein Lob singen! Man sagt allgemein, es gebe keine Ideale, keine Momente mehr, an Stelle des männlichen Geistes sei eine Zahnenblende getreten. Das mag bei Einigen, besonders bei denen, die löstliche Erfahrungen hinter sich haben, zutreffen; in der Mehrzahl dürfen sich die Männer, getrieben neben die Frauen stellen, ohne von ihnen an Geistesreichtum zu übertraffen zu werden. Aus Schwäche umgeben, verleiht auch hier und da absichtlich zur Schau getragene Empfindung, ist noch lange kein Beweis seltsamen Wertes. Dem Manne fällt, weil er nun doch einmal laut übernommenen Traditionen, zum härteren Geschlecht gehört, die Pflicht einer Uebung zu. Er muß rechnen, und zwar recht gründlich und sorgfältig rechnen, denn das Besitzt, unglückliche Ehe genannt, untergräbt nicht allein sein inneres Glück, sondern auch seinen Namen, seine Stellung im Staate und in der Gesellschaft. Mängel guter Weiblein denken über diesen Punkt meist oberflächlich, einseitig und selbstüchtig. Sie bezogener über der Gegenwart die Zukunft, klagen über Mangel an Verständnis, ohne selbst vorher zu wollen, und werden durch ein gewisse transitorische Schwerfälligkeit zum Himmelssturz, den der Mann abhört, wenn er ihn bezug nicht mehr nachsehen kann.

Vor allen Dingen beanspruchen die Frauen, daß sie der Gegenstand ihrer Neigung ein bloßes d. h. mit allen eckelten und unedelmachten Fehlern frei, oder wenigstens hehrteit. Wehe demjenigen, der in die Waagschale, in welche Mängel praktischer Erziehung, chronische Unwissenheit und Bequemlichkeit, Aus- und Genußsucht gelegt wurden, ein Gegengewicht wirkt und das Vermögen fordert, welches zur Bekämpfung dieser todsüßigen Passionen unumgänglich nötig ist. Er wird ohne Gnade und Barmherzigkeit verdammt! Entschuldig ichlagen die Eltern die Hände über dem Kopfe zusammen; die gute Mutter, nach deren Meinung das vergessene Töchterchen ein Edelstein ersten Ranges und der Besitzer dieses Edelsteines ein Krönlein zu heißen verdient, läuft fliegend zu Hinz und Kunz; sämtliche Weibern und Bösen beratschlagen Nach. Und das

wegen dessen Belohnung die besaglichen Namenbücher bis spätestens zum 28. September an Herrn Pöger, Rektor der Anglistaschule zu Wäddeburg, zu richten sind. Die Patriottisches Volkstheater des konservativen Vereines von Halle und dem Saalkreis zur Feiern der Schlacht bei Trautenberg am 18. August. Die großen Räume von Freibergs Garten waren zu diesem Zwecke besonders fehrlich geschmückt. Sämtliche Kolonnen waren mit Draperien versehen. Das Musikpöblum war von Japan unrausch, rechtslinks vom Eingange hatte inmitten von Vorher die Wüste Str. Majestät des Kaisers Aufstellung gefunden, dahinter ein in großen Dimensionen gehaltenes deutsches Wappen, über welchem zwei geflügelte Raben einen Kranz hielten. Ueber diesen von farbiger Jaggedekoration umgebenen Wappen waren die Worte zu lesen: "Zeit des uns Siegerskrone" und "Gravelotte". Rechts und links unten standen die Namen "Seban" und "Verailles" unten am Boden der Wüste waren noch die Worte "Zeit des uns Siegerskrone" zu lesen.

An hiesiger Nacht von dem Abend des 18. August. Die Wüste war zum Teil mit dem Namen "Seban" und "Verailles" unten am Boden der Wüste waren noch die Worte "Zeit des uns Siegerskrone" zu lesen.

Die Kapelle des 86. Regiments concertirte. Die weit umfassenen Räume des großen Etablissements waren trotz der nicht gerade allzufröhlichen Witterung fast vollständig gefüllt und mochten etwa 12-1500 Personen aller Stände und Berufsstände anwesend sein. Herr Inspektor Palmis hielt die erste Ansprache von der Tribüne aus, welche vor dem Abduum, aufgestellt war. In schwingvoller, weithin schallender Rede wies derselbe auf die Dankzahl 18 hin, welche sich in unserer Vaterländischen Geschichte als von besonderer Bedeutung erwiesen hat. Am 18. April 1871 wurde der Burggraf Friedrich von Hohenzollern mit dem Mark Brandenburg erb- und eigenständig belohnt und das Haus Hohenzollern trat in die Reihe der Souveräne ein. Am 18. Juni 1875 brach der große Kampf in der Schlacht bei Sedan die Macht der Schweden, nachdem er schon am 18. Juli 1656 den Polen wieder entgegengetreten war. Am 18. Januar 1701 setzte sich Friedrich III. die preussische Königskrone auf. Am 18. Juni 1815 war die siegreiche Schlacht bei Waterloo, am 18. Juni 1861 setzte sich unser Kaiser die Königskrone auf, der von Gott dazu ausersehen war, durch die Königskrone von Spanien, Preußen, Würth, Nassau, Gravelotte u. s. w. nach Versailles zu gelangen und das deutsche Reich am 18. Januar 1871 wieder aufzurichten. Wieder schloß eine begeisterte Rede, angefüllt mit den Worten: "Alles was unser Herz an Dankbarkeit und Liebe gegen den allverehren Kaiser in sich trägt, lassen wir in dem Aufe zusammen; Kaiser Wilhelm leb hoch!" Derselbe stimmte die ganze Versammlung ein und wurde hierauf der Landtagskassa Herr gesungen. Als zweiter Redner trat der Landtagskassa Herr Schauer-Gröbers auf. Derselbe gab einen Ausblick über die Entschiedenheit des deutsch-französischen Krieges und wies seine Rede mit manchem feurig-kühnen Worte. Interessant war es, daß ihm am 2. August 1870 verfallenes Gebiet citirt zu hören, in welchem mit wahr-

haft prophetischem Mut der Fortgang und Ausgang des Krieges vorhergesagt war. Im Uebrigen auf die großen Reden bedenklichen der deutschen Arme forderte er zu einem die Geduld auf die Arme an, welches drachenähnlichen Widerstand zu sein. Das abgebrannte, vollstündig zerstörte Gebiet der Feinde, welche Feuerer, ersicht, brachvoll glänzende Lichter zu und Belohnungsstoffe. Ganz besonders Erwähnung im Uebrigen auch die feine Abtheilung des Feuerwerks, welche während des Krieges Postämter von Sorau den Provinzialgouverneur der Provinz, der Provinzialgouverneur und die bedingene und Ehre der Nationen schicklich übergeben. Der Schluss zum vorzüglich ausgeführten Concerte bildete der Vortrag zum des Feuerwerks, während dessen der ganze Garten in die ihm Reize von feinsten Lichtschmuck und vorzugsweise dem Erleuter ein großes W mit der Kaiserkrone, das no rüber aufstimmte.

Der Kaiserliche Turnverein wird sehr besetzt. Das diesjährige Sommerfest am kommenden Montag, 24. August, wird auf dem Weinberge abhalten. Dasselbe wird außer den verschiedenen Gartenfestlichkeiten und Concerte die fehrbedeutend auch diesmal wieder mit einem Kinderfest verbunden sein und fast alle Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des Tages im Allgemeinen bereits getroffen. Die Musikbegleitung am Abend wird der Verein mit Dampflicht vorzubereiten und wird es während desselben gleichfalls an das hiesige Hochschüler und Besichtigungen nicht fehlen. Zu Sonntag den 30. August hat der Verein vor einiger Zeit schon Einladung zum Feiern des 25-jährigen Jubiläum des Festes des Turnvereins zu Gertrich bei Leipzig, welches halbes Jahrhundert geworden wird. Da dieserhalb Gelegenheit findet in U auch ein vollständiges Werk, so werden am Nachmittag statt, das Regen-Wasser und die Schaulustner des Vormittags. Gut sein.

Der Orden des Kreuzbrüder-Ordens am 23. September durch ein großes patriotisches Fest in der hiesigen Männer des Abentheiles mit Concert, Theater, Illumination des Gartens und Ball zu feiern. Der Vorberathung ist aus der Festlichkeit steht in der Kasse zu wohlthätigen Zwecken. Bestimmt hat dieser Sammeltag außer Unterstützung Hilfsbedürftigen 192 Personen am vorigen Nachmittag befehrt.

Der theatrale Verein "Patria" beabsichtigt, zum 23. September der Halle'schen Wägenführung am 23. September und in einem näher zu bestimmenden Solale eine Festschon vorstellend zu abhalten, wozu die Vorbereitungen schon getroffen werden. Auch der Vorstand der Halle'schen Wägenführung geht mit einem gleichen Gedankens, doch in Hinsichtliches hierin noch nicht beschloßen worden.

Die Halle'sche Magistrate abhielt ein Festabend zum fünfzigsten Jahrestage der Vereinigung der Städte Magdeburg, Halle, Merseburg, Weißenburg, Bördth, Manssauer, Gravelotte u. s. w. nach Versailles zu gelangen und das deutsche Reich am 18. Januar 1871 wieder aufzurichten. Wieder schloß eine begeisterte Rede, angefüllt mit den Worten: "Alles was unser Herz an Dankbarkeit und Liebe gegen den allverehren Kaiser in sich trägt, lassen wir in dem Aufe zusammen; Kaiser Wilhelm leb hoch!" Derselbe stimmte die ganze Versammlung ein und wurde hierauf der Landtagskassa Herr gesungen. Als zweiter Redner trat der Landtagskassa Herr Schauer-Gröbers auf. Derselbe gab einen Ausblick über die Entschiedenheit des deutsch-französischen Krieges und wies seine Rede mit manchem feurig-kühnen Worte. Interessant war es, daß ihm am 2. August 1870 verfallenes Gebiet citirt zu hören, in welchem mit wahr-

Der Magistratssecretär A. D. Heinrich Dichtgen hat zu der Sache, jetzt hier vorliegt, ist von der Strafsan-

Mädlein, dessen Ersten, den Gader verurteilt? Fabelnd steht es die Wollen über die alte Stadtmann stehen, sein Behauptungsfleier, trüb die manieren Augen. An den Fenstern prominent ja täglich eine Masse betrachtlanger, Junglinge und Geiste darüber, im Konzert und Theater, hart auch Ernt, wozu alle tranen oder gar die Schuld in sich selbst suchen, wenn eine Verbindung an der Bewusstheit des Mannes ist. So altmodisch gesittvoll denkt die moderne Jungfrau nicht, ihr Wahl-spruch lautet: "Ich der nicht, ist ein Ueberer." Ob dieser Andere die Eigenschaften besitzt, die für ein angemessenes, friedliches Zusammenleben Garantie bieten, kommt nicht in Betracht. Wenn, wenn er nicht nach den Kenntnissen und dem Wesig seiner künftigen Gesähriten tragt, sondern blindlings den Weg zu gegenseitiger Täuschung einschlägt. Wer der Weisere von Weiden ist, mögen die geichte Weisern, nach ein wenig Nachdenken, stillschweigend entscheiden; ich bin sehr überzeugt, daß Sie dann in Zukunft minder hart über Männer urtheilen. Ihren Verhältnisse keinen Luxus, zu welchen die unbedingte, aber anpruchsvolle Gattin zu zählen wäre, geklärt. Eine vollkommene Harmonie innerer und äußerer Vorzüge finden Sie in Romanen, jedoch niemals oder doch äußerst selten in der Wirklichkeit. Diese nicht ganz erfreuliche Wahrheit sollte jeder Dame, die noch Jüngens Fehlsin-Berlangen trägt, durchziehen, wie viel Verführerlichkeit, Erbitterung und Feindschaft diesen eripart! Aber ich vergesse die Hauptfrage, die Punkte das versprochene Lob der Männer. Dieser einschlägige und verteidigte ich nur über ein Ehrlich gefundene, Danksagung, folgerichtig hierauf eine Steigerung, eine Art Schwabonnet entziehen. Es sei im folgenden Beispiel gegeben. Die junge reizende Wittve W. wurde seit langer Zeit vergeblich von einem Cavalier umworben. Täglich, stündlich, verdrängte er in glühenden Worten seine Liebe, verknüpfte mit der unwandelbaren Treue und Anspornungsfähigkeit. Abhandlung wurde das Verlorne des Verlorenen ziemlich auswendig und war selbst überaus, noch leiser aber gewillt, eine Apotheke zu erwidern, die ihrer Ueberzeugung nach der Originalität entbeherte. Da eines Abends — die Koffer blühten und blühten vom Balsom, eine Nachtigall sang schwermüthige, schmachtvolle Weisen,

der gute alte Mond schien mitleidlich und am Montag deren Jungling schmachtend als je zu ihren Füßen, und verlor schon vor die Aussicht auf baldige Vermählung Himmel und Erde. Wenn ich nun arm wäre, — flüsterte kaltes und hart die Wittve: "Doch besser, antwortete er, — denn mühsam wird vergolten sein. Doch als meine Koffer zu schmücken und in Sammet und Seide will ich keine schöne Gestalt billigen, um Anden und Besten sollen ihre Schritte verhalten, verhalten, der Dr. wasserer." In der besten Zeit, wenn die Wittve wollte das profane Wort "Vermögen" nicht zu sprechen, es hätte auch gar nicht zu der Mondschöne, die Namen und Nachlässigen Stoffe gepakt, aber im tiefen inneren Kämmerlein ihres Verstandes lagte sie sich, daß solch Beschreibungen eine fremde, verführerisch, Alles diese Perspektive war nur und beschalt verführerisch. Alles bisherigen Brautwerbung boten nichts, als einen hochgeliebten Namen, ein Schwandervermögen und das Dankschreiben. Tandem in Spurt und andere, Mädchen werden geschickt über die Leute zu bringen. Einmal wurde das erste schöne Kind, und der Mund — hauchte das erste schöne Kind. Die Verlobung wurde in aller Form vollzogen, Niemand schien beglückter als der Brautigam. Wiederholt versicherte er, daß ein armes Mädchen zu betrachten von Jugend auf sein Mühsal und Mühe gewesen sei; auch liebten ihn er die zukünftige Gemahlin mit einem stillen, reinen Kleid ohne Ansehn, die die Schwelle seines Hauses treten. Solch ideale Verlobung war mußte imponiren. Allein die Wittve besaß bei aller Hochachtung für den Verlobten eine starke Dose des Misstrauen und noch mehr Neugier. Von diesen Kolonnen angefaßt, behielt sie eine Romäne oder richtiger bezeichnet, eine Solenne auszuführen. Mit jedem Tag verstand aus der reichausgestatteten Wohnung ein Möbel oder ein solitäres Dekorationsstück; die Toilette wurde immer einfacher, der viel bewunderte Brillantenschmuck wurde gänzlich, Anfanglich beachtete der Cavalier die Veränderung nicht, als er sie aber bemerkte, schwebte er taftlos. Seine Liebesbegeisterung über diesen Zwischenfall nur hüfste zwischen ein Schattengewand das Auge Gesicht. — Die lustige Konversation nahm einen nervös aufgeregten Charakter an. Der elegantere Dame entging der Eindruck, den ihre anschein-

